



Die Krimibestenliste

Die zehn besten Kriminalromane des Monats November 2018

An jedem ersten Sonntag des Monats geben 19 Literaturkritiker und Krimispezialisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz die Kriminalromane bekannt, die ihnen am besten gefallen haben. Die Krimibestenliste ist eine Kooperation der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung mit Deutschlandfunk Kultur.

1 (2)	Mick Herron Slow Horses Aus dem Englischen von Stefanie Schäfer. Diogenes, 480 Seiten, 24 Euro	London. Versager, „Slow Horses“ im Geheimdienstjargon, landen im Slough House, um Sinnloses zu tun, bis sie freiwillig kündigen. Als rechte Dumpfbacken einen Hassan entführen, um ihn öffentlich zu köpfen, schlägt die Stunde der lahmen Gäule. Der Feind lauert im Innern – des Geheimdienstes. Feiner Start.
2 (-)	Fred Vargas Der Zorn der Einsiedlerin Aus dem Französischen von Waltraud Schwarze. Limes, 512 Seiten, 23 Euro	Paris, Südfrankreich. Blaps gegen Reclusa, Totenkäfer gegen Einsiedlerspinne. Beide Gliederfüßler können nicht töten, verbreiten nur Angst. Kommissar Adamsberg wittert noch hinter nichts einen Fall. Dieser – neunte – sprengt fast die Brigade, ist verborgen unter Verborgenen, monströses Rachespiel.
3 (-)	Louise Penny Hinter den drei Kiefern Aus dem Englischen von Andrea Stumpf und Gabriele Werbeck. Kampa, 496 Seiten, 16,90 Euro	Montreal, „Three Pines“. Vor Gericht: Armand Gamache, Chef der Sûreté, im Clinch mit dem Staatsanwalt, anstatt Dealer und Mörder zu überführen. Alles beginnt und endet im Grenzdorf Three Pines. Dort stanzt eine schwarze Gestalt ein Loch in die Postkartenidylle. Tolles Comeback der kanadischen Autorin.
4 (5)	Simone Buchholz Mexikoring Suhrkamp, 248 Seiten, 14,95 Euro	Hamburg, Bremen. Versicherungsvertreter Nouri Saroukhan erstickt in einem angezündeten Auto. Chastity Riley und Kollegen prallen gegen die Mauer der Clans, die Nouri und die junge Aliza verstoßen haben. Staatsohnmacht. Autos brennen überall. „Links von uns ist ein Riss im Himmel.“
5 (1)	Tom Franklin Krumme Type, krumme Type Aus dem Englischen von Nikolaus Stingl. Pulp Master, 416 Seiten, 15,80 Euro	„Chabot“, Mississippi. Alle nennen ihn „Scary Larry“. Hat er wieder, wie vor 25 Jahren, ein Mädchen umgebracht? Constable Silas, einst eine schwarze Baseball-Hoffnung, zweifelt. Einen Sommer lang waren die beiden Außenseiter Freunde. Schweigen, Angst, Rassismus – gelähmte Gesellschaft, tolles Buch.
6 (7)	Jérôme Leroy Die Verdunkelten Aus dem Französischen von Cornelia Wend. Edition Nautilus, 224 Seiten, 18 Euro	Frankreich, nahe Zukunft. Attentate, Militärdiktatur, Chaos. Immer mehr Leute verlieren die Lust an dem Scheiß, verschwinden einfach, verdunkeln. Gefahr für die öffentliche Sicherheit! Schriftsteller Trimbart reflektiert seinen Weg ins Dunkle. Geheimagentin Agnès jagt ihn, fasziniert.
7 (-)	Bill Beverly Dodgers Aus dem Englischen von Hans M. Herzog. Diogenes, 400 Seiten, 24 Euro	Los Angeles, Wisconsin. Vier Jungs auf dem Weg nach Osten. Dort ist es kalt, dort sollen sie killen. Vier schwarze Getto-Jungs, camoufliert als Dodgers-Fans, dringen vor ins weiße Amerika. Auf dem blutigen Weg zeigt sich, was einer in der Fremde taugt. Und welchem Stern er folgt. Starkes Debüt.
8 (8)	Ryan Gattis Safe Aus dem Englischen von Ingo Herzke und Michael Kellner. Rowohlt, 412 Seiten, 20 Euro	South Los Angeles. Safe-Spezialist Ghost reagiert auf die Lehman-Pleite. Er knackt die Tresore lokaler Drogenbarone und verteilt das Bare an die Armen. Im aussichtslosen Fight mit Boss Rooster hat Ghost zwei Verbündete: seinen Tumor und die Skrupel eines Gangsters. Romantische Gettoballade.
9 (-)	Christoph Peters Das Jahr der Katze Luchterhand, 352 Seiten, 22 Euro	Berlin, Tokio. Flucht nach Fernost: Schwertmeister und Yakuza Onishi lässt mit Gefährtin Nikola Berlin hinter sich, dort liegt die vietnamesische Konkurrenz im Blut. Heimat ist anders: In Japan herrscht Krieg um die Reviere. Bushido-Werte sind out. Da hilft nur die Klinge. Ganz Japan noir.
10 (-)	Susanne Saygin Feinde Heyne, 352 Seiten, 12,99 Euro	Köln, Plowdiw. Zwei „Arbeitsstricher“ hingerichtet, Roma aus Bulgarien. Kommissar Can Arat verstünde die Kollegen der Toten, redeten sie denn. Noch eine Leiche, der Staatsanwalt klüngelt mit Bauherren. Can sucht in Plowdiw nach Ursachen. Und kommt beinahe nicht mehr lebend raus. Rues Debüt.

Die Jury: Tobias Gohlis, Sprecher der Jury | Volker Albers, „Hamburger Abendblatt“ | Andreas Ammer, „Druckfrisch“, BR | Gunter Blank, „Sonntagszeitung“ | Thekla Dannenberg, „Perlentaucher“ | Hanspeter Eggenberger, „Tagesanzeiger“ | Fritz Göttler, „Süddeutsche Zeitung“ | Jutta Günther, „Nordwestradio“ | Sonja Hartl, „Zeilenkino“, „Polar Noir“ | Hannes Hintermeier, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ | Peter Körte, „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“ | Kolja Mensing, „Deutschlandfunk Kultur“ | Marcus Münterfering, „Spiegel Online“, „Krimi-Welt“ | Ulrich Noller, „Deutsche Welle“, WDR | Frank Rumpel, SWR | Margarete von Schwarzkopf, Literaturkritikerin | Ingeborg Sperl, „Der Standard“ | Sylvia Staude, „Frankfurter Rundschau“ | Jochen Vogt, „NRZ“, „WAZ“

Die Krimibestenliste am ersten Sonntag des Monats und auf www.faz.net/krimibestenliste



Die Krimibestenliste auf Deutschlandfunk Kultur www.deutschlandfunkkultur.de

